



Unzureichender Schutz von Hühnern

In der Schweiz werden jährlich rund 65 Millionen Hühner aufgezogen und geschlachtet. Zudem hat der Eiverbrauch in der Schweiz mit 1,51 Milliarden Stück im Jahr 2017 einen neuen Rekord erreicht.

Trotz dieser horrenden Zahlen sind die Umstände, unter denen die Tiere gehalten und getötet werden, in der Öffentlichkeit nur selten ein Thema. Dabei treten gerade bei der Geflügelzucht und -haltung sowie im Rahmen der Eierproduktion besonders schlimme Auswüchse zutage.

Die Leidens- und Empfindungsfähigkeit von Hühnern findet in der konventionellen Eier- und Fleisch-

industrie wenig Beachtung. Während die Werbung und Produktverpackungen Hühner regelmässig «glücklich» in kleinen Gruppen im Freien präsentieren, sieht die Realität in den allermeisten Fällen anders aus: Die überwiegende Mehrheit der fast elf Millionen in der Schweiz gehaltenen Hühner lebt in Hallen mit mehreren Tausend Tieren. So ist bis zum 28. Masttag beispielsweise die Haltung von bis zu 27 000

Masthühnern erlaubt. Ab dem 43. Masttag ist ein Höchstbestand von bis zu 18 000 Tieren zulässig.

Fragwürdige Hochleistungszucht

Die Hochleistungszucht und die Haltungsbedingungen führen dazu, dass bei Masthühnern vielfach schmerzhaft Gelenkschäden

Sitzstangen sind für Masthühner nicht obligatorisch, obwohl sie dem natürlichen Bedürfnis der Tiere entsprechen. Mit ihrer überdimensionierten Brust würden sie jedoch nach vorne kippen. Gegen Ende der Mast sind die Tiere kaum mehr fähig zu gehen, geschweige denn zu hüpfen oder zu fliegen.



sowie Geschwüre und Entzündungen an den Füssen auftreten. Gemäss Angaben der Geflügelbranche sterben bis zu vier Prozent der Tiere bereits vor der Schlachtung. Bei Legehennen kommt es zudem oftmals zu Knochenbrüchen infolge Kalziummangels sowie zu Eileiterentzündungen.

Tierschutzrechtlicher Individualschutz

Das Tierschutzrecht schreibt Tierhaltern unter anderem vor, dass sie das Befinden ihrer Tiere regelmässig zu überprüfen haben. Kranke oder verletzte Tiere müssen unverzüglich ihrem Zustand entsprechend untergebracht, gepflegt und behandelt oder tierschutzkonform getötet werden. Im Rahmen einer Haltung von mehreren Tausend Tieren ist es aber kaum möglich, dem einzelnen Tier gerecht zu werden. Dies, obwohl Hühner gleichermassen vom Geltungsbereich des Tierschutzrechts erfasst sind wie alle anderen Wirbeltiere. Ihr Wohler-

gehen und ihre Würde sind ebenso geschützt wie etwa jene von Hunden, Katzen oder Rindern. Hühner sind um ihrer selbst willen in ihrem Eigenwert zu respektieren und nicht als blosse Ware zu behandeln.

Massentötung männlicher Küken

Im Rahmen der Eierproduktion werden in der Schweiz zudem jedes Jahr rund zwei Millionen männliche Küken an ihrem ersten Lebenstag als «industrieller Abfall» vergast oder geschreddert, da sie keine Eier legen und somit für die Produzenten «wertlos» sind. Da die einseitig auf höchste Legeleistung ausgerichteten Tiere nur wenig Fleisch ansetzen, sind sie zudem für die Mast nicht interessant. Dieses höchst fragwürdige Vorgehen in der Eierproduktion widerspricht klar dem in der Bundesverfassung wie auch im Tierschutzgesetz verankerten Prinzip des Schutzes der Tierwürde. Durch das Töten der Küken

als unerwünschtes Nebenprodukt wird deren Eigenwert vollständig missachtet. Dennoch wird diese Praktik von der Tierschutzverordnung erlaubt. Um solchen lebensverachtenden Auswüchsen im Umgang mit Nutzhühnern entgegenzuwirken, braucht es politische Entscheidungsträger, Behörden und die Gesellschaft, die für die Anliegen der Tiere genügend sensibilisiert sind. Nur so kann dem Tierwürdekonzept tatsächlich zum Durchbruch verholfen werden.

Christine Künzli
MLaw, Stv. Geschäftsleiterin



ZUR AUTORIN

Tier im Recht

Christine Künzli arbeitet bei der Stiftung für das Tier im Recht (TIR). Mehr über die wichtigen Aufgaben dieser Stiftung erfahren Sie unter:

www.tierimrecht.org

Machen Sie sich stark für Hühner!

Mit der aktuellen Swissveg-Kampagne «Huhngesund?» wollen wir die Bevölkerung auf die Probleme beim Hühnerfleischkonsum aufmerksam machen.

Unterstützen Sie die Kampagne, indem Sie das kostenlose Material verbreiten!

www.swissveg.ch/huhngesund

